

Merseburger Kreisblatt.



Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikationsorgan vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokalnachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 31.

Mittwoch, den 6. Februar 1907.

147. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Berichtigung zu der Bekanntmachung, betreffend den Nachweis der Untersuchung auf Trichinen.

In der Bekanntmachung vom 24. November 1906, betreffend den Nachweis der Untersuchung auf Trichinen Amtsblatt (Seite 382), muß es auf Seite 383 (3. Reihe von unten) lauten statt „20. Juni“, „20. März.“
Merseburg, den 22. Dezember 1906.
Der Königliche Regierungs-Präsident.
Fritcher von der Rede.

Bekanntmachung.

Die Magdeburgische Bauverwerks-Berufsgenossenschaft hat den Bureau-Vorsteher Wilhelm Wieseke zu Magdeburg Ludolfsstraße 8, seit dem 1. September 1906, und den Sekretär Walter Gräßhoff zu Magdeburg, Wisnardsstraße 36, vom 1. Januar 1907 ab als Rechnungsbeamte für den gesamten Bezirk der Berufsgenossenschaft bestellt.
Merseburg, den 25. Januar 1907.
Der Königliche Landrat.
Graf v. Hausnoville.

Die Entscheidung.

* Merseburg, 5. Februar.

Der Tag der Hauptwahl, der 25. Januar, hat keine Entscheidung gebracht, er war nur dadurch charakteristisch, daß die Sozialdemokraten eine größere Reihe von Mandaten verlor, als man allgemein erwartet hatte. Auch bei den nachfolgenden Stichwahlen hat die Sozialdemokratie keinen Erfolg gehabt, gegenüber 29 festen Mandaten, die sie erungen, stehen 26 Wahlkreise, in denen sie ausgefallen ist.
Es wäre voreilig, schon jetzt von einem Siege der nationalen Parteien sprechen zu

wollen, die Entscheidung fällt erst heute, und wie wollen uns nicht verhehlen, daß die Chancen bisher nicht sonderlich günstig stehen. Eins ist schon jetzt sicher: Die Parole: Gegen Schwarz—rot ist in dieser Allgemeinheit nicht zum Siege gekommen. Das Zentrum hat bisher bereits ohne die Polen und Elsäßer 97 feste Mandate und kommt heute noch in eine ganze Anzahl Stichwahlen. Diese Stichwahlen, welche sich vornehmlich in Rheinland—Westfalen und in Süddeutschland abspielen, sind völlig unüberschaubar, weil in vielen derselben Zentrum und Sozialdemokratie sich den nationalen Kandidaten gegenüber gestellt sehen. Es haben zwar Verhandlungen zwischen den einzelnen Parteileitungen stattgefunden, aber die Wahlparolen für die einzelnen Kreise haben sich immer wieder geändert. So hieß es beispielsweise zuerst in Frankfurt a. M., alle bürgerlichen Elemente würden in der Stichwahl gegen den Sozialdemokraten zusammen stehen, einschließlich des Zentrums, sodann dann die Wahl des bürgerlichen Kandidaten gesichert gewesen wäre, da trotz einiger Tage später die Nachricht ein, das Zentrum werde sich der Wahl enthalten. Auch aus Eisenach, aus dem rheinisch-westfälischen Industriegebiet, aus Bayern und Hessen kommen Nachrichten, daß in einzelnen Kreisen sich das Zentrum der Wahl enthalten will, wodurch diese Kreise der Sozialdemokratie indirekt ausgeliefert werden.

In Bayern hat das Zentrum in einzelnen Kreisen sogar direkte Unterstützung des Sozialdemokraten zugesichert. Zwar sind die Wünsche von München und Bamberg gegen ein solches Vorgehen nachdrücklich in die Schranken getreten, indessen diese Proteste dürfen zu spät kommen, und so wird man aus Bayern sehr bedeutliche Nachrichten erwarten können.

In 24 Stunden ist das Resultat der diesmahligen Reichstagswahlen, vielleicht bis auf 2 oder 3 Kreise, bekannt. Wichtiges das Re-

sultat schließlich sein wird, hängt vom heutigen Tage ab, eins ist aber gewiß: Das Zentrum ist nicht aus seiner Position geworfen worden.

Wie sich im übrigen die Partei-Konstellation gestalten wird, läßt sich erst morgen beurteilen, und auch erst dann wird man beurteilen können, welche Bahnen die Regierung künftig für ihre Politik einschlagen wird. Einstweilen befindet sich noch alles in der Schwebe.

Es liegen bis zur Stunde folgende Meldungen vor:

* **Salle**, 4. Febr. Herr Reichstagsabgeordneter Karl Schmidt hat aus Anlaß des glänzenden Wahlerfolgs in dankbarer Anerkennung der Tätigkeit der Presse dem Vorkämpfer der hiesigen Ortsgruppe der Württemberg-Pensionsanstalt für Journalisten und Schriftsteller den Betrag von 300 Mark zur Förderung ihrer gemeinnützigen Bestrebungen überreicht. Die Ortsgruppe beschloß in ihrer Sitzung am Sonabend, Herrn Schmidt den warmsten Dank auszusprechen und den Betrag an die Zentralfstelle in München abzuführen.

* **Eberfeld**, 4. Februar. Infolge des Verhaltens der liberalen Parteien in Köln und anderen rheinischen Wahlkreisen hat die Parteileitung der rheinischen Zentrumspartei allgemein die Parole der Wahlenthaltung für Zentrumswähler bei den Stichwahlen ausgegeben. Demgegenüber hat das Wahlkreiskomitee der Zentrumspartei Eberfeld-Warmen einstimmig beschloßen, an seiner Parole, bei der Stichwahl für den christlich-nationalen Kandidaten Oberlehrer Binz einzutreten, festzuhalten. Ebenso hat das Wahlkreiskomitee der Zentrumspartei in Lenep-Wettmann einstimmig beschloßen, nach wie vor für den Kandidaten der vereinigten liberalen Parteien, Professor Eichhoff, einzutreten.

Insertionsbedingungen: Für die 6spaltige Korpuszeile oder deren Raum 20 Pfg., für Zeilen in Merseburg und Umgegend 10 Pfg. Für perthobische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Kompletter Satz wird entziffert höher berechnet. Rechnen und Rechnen außerhalb des Inserentenpreises 40 Pfg. — Schriftliche Anzeigen-Bureau nehmen Inserate entgegen. Beilagen nach Uebereinkunft.

* **Bielefeld**, 4. Febr. In Wiedenbrück wurde gestern Abend eine von den verbündeten bürgerlichen Parteien in das Reichstägliche Gesellschaften einberufene Wählerversammlung, in der Staatsminister a. D. Müller sprechen sollte, durch wilde Tumulte von Sozialdemokraten verhindert, so daß der Bürgermeister durch Polizei das Lokal räumen lassen mußte. Die Sozialdemokraten folgten Herrn v. Müller auf die Straße und überschütteten ihn mit Schmutz.

* **Saarbrücken**, 4. Februar. Für die Stichwahl in Saarbrücken proklamierten die Sozialistischen Wahlvereine. Damit ist die Wiederwahl von Holz (natl.) gesichert. Im Wahlkreise St. Wendel-Ottweiler-Neisheim unterstützen die Sozialisten das Zentrum, wodurch die Wahl des Schwiegersohns von Stamm General von Schubert zweifelhaft wird.

* **Köln a. Rh.**, 4. Febr. Die Vorstände der vereinigten liberalen Parteien haben beschloßen, folgende Stichwahlparole auszugeben: Es steht jedem liberalen Wähler frei, welche Stellung er in der Stichwahl nehmen will.

* **Köln**, 4. Februar. Die Kompromißverhandlungen zwischen Zentrum und Liberalen für Rheinland-Westfalen, die positive Eintreten des Zentrums für die Liberalen in festen und Wahlkreise der Liberalen in drei Wahlkreisen für das Zentrum zum Ziel hatten, sind gescheitert. Beide Fraktionen fordern durch Mundschreiben unbedingte Neutralität in allen Wahlkreisen, wo Liberalen, bezw. Zentrum in Stichwahl stehen. Die Verhandlungen zerschlugen sich an dem Widerstand des Kölner Jungliberalismus. Das Zentrum war bereit, die Liberalen zu unterstützen in den sechs Wahlkreisen Bielefeld, Bochum, Duisburg, Eberfeld, Lempe und Jülich, wogegen die Liberalen in Essen, Düsseldorf und Köln das Zentrum unterstützen sollten. Die Liberalen wollten Köln ausschließen; daran sind die Ver-

Durch Nacht und Eis.

Roman nach wahren Begebenheiten von Max Pemberton.

(Nachdruck verboten.)

(4. Fortsetzung.)

Zu Bonzos großem Erstaunen war er durchaus nicht aufgebracht, die Stimme klang zwar langsam und beselnd, aber es lag keine Spur von Ueberraschung oder Zorn in ihr.

„Woher haben Sie diese Nachricht?“

„Aus einem Telegramm, das ich gestern Abend vom Fürsten erhielt.“

„Wie kommt es, daß ich davon nicht schon früher hörte?“

Bonzo hob wie zur Entschuldigung seine Hand.

„Gestern war Karneval, Herr General.“

„Ja —“

„Als ich um Mitternacht zurückkehrte und Sie noch auf dem Esse waren, da glaubte ich, Sie würden die Nachricht jetzt nicht hören wollen.“

Stammelnd und stotternd stand der Oberst da, aber der General, in dem nun der Zorn erwachte, schlug mit der Faust auf den Tisch, daß das Glas in den Fenstern erzitterte.

„Ich es nicht hören wollen? Ich, dessen Ehre auf dem Spiele steht! Um Himmels willen, Oberst Bonzo, was glauben Sie denn eigentlich!“

Der Oberst bedte und er war froh, als er sah, daß der Zorn des Generals sich all-

mählich legte. Er hatte auf diesen Augenblick nur gewartet und sagte jetzt wieder Mut.

„Ich denke, Herr General, daß wir zunächst a Kunden müssen, ob der Plan von Batterie Nr. 3, welchen die englische Regierung befehlen soll, wirklich der richtige. Plan ist. Diese Engländer würden sicher für Pläne von Frontstadt sehr viel geben. Ist es denn nicht möglich, daß ein Teil der zehntausend Pfund Sterling, welche sie demjenigen bieten, der ihnen solche Pläne verschafft, in die Tasche eines Betrügers gelangt ist? Ich meine, das ist sehr wohl möglich, und ich behaupte, daß dies die einzige Erklärung ist. Der Fürst ist gekauft worden, der Plan ist eine Fälschung. Ich glaube, wir können über beide Nachrichten nur lachen und den Seiten in London noch mehr solche Pläne verkaufen. Das wird allmählich ihre Eier nach solchen Geheimnissen füllen und uns dazu verhehlen, die Spione zu hängen. Selten Sie versichert, Herr General, daß, wenn der Mann, der uns verraten hat, in dieser Stadt sich befindet, es nicht lange dauern wird, bis wir unsere Hand auf ihn legen.“

Der Oberst sprach in sehr ernstem Tone; es lag ein Zug von Entschlossenheit in seinen Augen, und seine großen Hände bewegten sich wie von dem Wunsche befeht, tätig zu sein. Wie seinem Vorgetragenen war auch ihm die Inselfestung ein geselliger Ort. Hier lag sein Leben, hier sein Lebenswerk, seine Ehre war diesem Altar von Granit und Stein verpfändet. Die beiden Männer hatten beide

Seite an Seite während zwanzig Jahren gearbeitet, sie waren mehr als Freunde, sie waren Wilder geworden und begaben zu einander unbedingtes Vertrauen. Und jetzt war eine gemeinsame Gefahr vor ihnen beiden entstanden. Sie wollten sich noch nicht die Wahrheit eingestehen, sie wagten noch nicht, sich zu sagen, daß ein Spion innerhalb der Festungsbreite sei. Und wie gern hätten sie sich darüber hinwegsetzen lassen, wenn es auch bloß für einen Tag gewesen wäre.

„Ich war ein Narr, nicht auch so leicht daran zu denken“, sagte Stefannowitsch. „Wenn sie wirklich einen Plan von Batterie Nr. 3 in London haben, ist es nicht unser Plan. Ich will das dem Fürsten heute erklären. Er hätte sich nicht so leichtfertig nachhaken lassen und sich hüten sollen, die Treue von Männern, die im Dienst ergraut sind, anzutasten. Wir wollen darauf sehen, Bonzo, daß man ihm ordentlich antwortet. Wachen Sie sich daran, unsere Sache zu wappern und sie zu verteidigen, wenn es nötig ist. — Warum fällt es denn diesem Narren nicht auch ein, zu behaupten, daß die Engländer einen Plan meines Hauses haben?“

„Ober vom Himmel“, sagte der Oberst mit herbem Spott. „Den können sie ebenso gut erlangen, wie die Pläne von Batterie Nr. 3. Und warum gerade von Batterie Nr. 3, Herr General? Warum nicht die von Fort Peter oder von Fort Alexander oder Wenschkoff? Sie haben doch lange genug sich darum bemüht. Und warum sollten sie sich denn mit dem einen begnügen und nicht auch die

anderen aufnehmen? Sind denn die hohen Herren in St. Petersburg Kinder, daß sie jede Geschicklichkeit glauben, die man ihnen in London erzählt? Meinen sie denn, daß wir hier schlafen, während Spione eifrig auf unseren Wällen arbeiten? Oh, es ist nur ein schlechter Scherz, Nikolai und wir können darüber bloß lachen.“

Oberst Bonzo hatte lange nicht gelacht, und so kam es, daß, als er jetzt wirklich einmal lachen wollte, die Gesichtszüge rau und heiser klang wie Hundebell. Sein Geir hatte ihn dazu geführt, Stefannowitsch in dem vertraulichen Ton anzureden, welchen die beiden Männer immer gebrauchen, wenn keine andere amtliche Person zugegen war und die Vertraulichkeit wurde jetzt auch vom General erwidert.

„Du meinst“, sagte er, zum ersten Mal, seit er die aufregende Nachricht vernommen, seinen Anekdoten wieder aufzuhören, und wie meinst du, Herr Späße mit uns, und wir sollten ihm auch mit einem Scherz antworten? Das müßte eine Liste von allen den Personen sein, welche Batterie Nr. 3 betreten haben, seit sie gebaut wurde. Er soll uns dann sagen, wer der Spion ist, und wir werden dann wissen, was wir zu tun haben. Nicht wahr, Bonzo, wir werden das schon wissen? Daß also mal Hauptmann Paul zu mir kommen.“

Paul Saffulitsch war um vier Uhr morgens zu Bett gegangen. Während zweier Stunden hatte er von Marianne West geträumt, von einem Garten ewigen Sommers, in dem sie die Herrin war. (Fortsetz. folgt.)

handlungen, die von einer einflussreichen, dem Zentrum nicht angehörigen Persönlichkeit eingeleitet worden waren, gescheitert. — Wenn in den zuerst genannten sechs Wahlkreisen die Zentrumswähler der Abstimmung fern blieben, so dürften nach den Stimmentverhältnissen von 25. Januar Votum und Oberfeld von den Sozialdemokraten behauptet, Duisburg von ihnen erobert werden, während Hennepf-Kemischberg, Vielesfeld? und Altene-berglahn den Liberalen auch ohne Zentrumshilfe sicher sein dürften. Ebenso kann das Zentrum Düsseldorf und Essen aus eigener Kraft behaupten, und auch in Köln ist es den Sozialdemokraten mit rund 2000 Stimmen vorauf.

*** Nürnberg, 4. Februar.** Der „Frank. Kur.“ meldet aus Bamberg: Die hiesigen Blätter veröffentlichten eine Erklärung des Erzbischofs von Bamberg an die katholischen Geistlichen zur Stichwahl in dem Reichstagswahlkreise Erlangen-Fürth, die folgendermaßen lautet: Sehen Sie sich in der „Kugelsberg-Postzeitung“, daß die Leitung der Zentrumspartei die offizielle Wahlparole ausgegeben hat, im Reichstagswahlkreise Erlangen-Fürth bei der Stichwahl den Kandidaten der Sozialdemokraten zu wählen. Bei der bekannten Stellung, welche die Sozialdemokratie grundrichtig zu Staat, Kirche und Religion und überhaupt einnimmt, erschreibe ich es für ausgedehnt, daß ein überzeugter Katholik, geschweige denn ein katholischer Priester durch die Abgabe seiner Stimme die Sozialdemokratie direkt unterstützt und fördert.

*** Nürnberg, 4. Febr.** Bei der heutigen Stichwahl wurde Dr. Ehler (Zent.) mit 11 787 Stimmen gewählt. Meiner (Widlib.) erhielt 6 397 4 Stimmen.

*** Dortmund, 4. Februar.** Die Vertrauensmännerversammlung der Zentrumspartei hat beschlossen, für die morgige Stichwahl Wahlenthaltung zu empfehlen. Die Wahl Büchelberg scheint dadurch gesichert.

*** Bochum, 3. Februar.** In einer Versammlung, die von etwa 5000 national-liberalen und Zentrumswählern besucht war, forderte der Bergmann Berle, der 1903 als Zentrumskandidat aufgestellt worden war, seine Parteigenossen energisch auf, ihre Stimmen in der Stichwahl dem national-liberalen Kandidaten, Oberbürgermeister Haumann, zu geben, damit der Wahlkreis Bochum den Sozialdemokraten entziffen werde.

*** München, 4. Februar.** Von autoritativer Seite wird der „Allg. Ztg.“ zur Verantwortung an die Kreise, die es angeht, mitgeteilt: Der Erzbischof von München-Freising Dr. v. Stein, läßt erklären, daß er sich grundsätzlich bisher nicht mit politischen Wahlgeschäften befaßt habe und sich in die politischen Wahlangelegenheiten auch nicht einmischen wolle. Der Erzbischof habe nicht die geringste Kenntnis von der ausgedehnten Wahlparole gehabt und müsse die Verantwortung hierfür demjenigen Persönlichkeiten zuschreiben, die eine solche Parole haben ausgeben können. Der Erzbischof nimmt aber keinen Anstand, die Ansicht auszusprechen, daß es aus prinzipiellen, monarchischen und religiösen Gründen sehr bedauerlich zu sein müsse, wenn diese Parole in Wirklichkeit befolgt würde.

*** Osnabrück, 4. Februar.** Eine von den National-Liberalen einberufene Versammlung, in der Dr. Breitaupt aus Berlin predigen sollte, wurde in standstilliger Weise von den Ultramontanen mit Hilfe der Sozialdemokraten gesprengt.

*** Aus Weiskalen, 4. Febr.** Gestern hat die Zentrumspartei für Hagen-Schwelm nachstehende Resolution gefaßt: Unter Berücksichtigung des Verhaltens des Gesamtliberalismus gegenüber dem Zentrum erklärt sich das Wahlkreiskomitee der Zentrumspartei des Kreises Hagen-Schwelm aufstehend, für den Kandidaten der Freien-Volkspartei einzutreten. Es betrachtet den Kandidaten der Sozialdemokratie in diesem Falle als das kleinere Übel und überläßt den Zentrumswählern die Entscheidung. Eine anderweitige Parole ist nicht als maßgebend zu betrachten. — Das Wahlkreiskomitee der Zentrumspartei. — Gleidzeitig wird bekannt, was die Sozialdemokraten im Wahlkreis Hamm-Soest, wo Zentrum und Nationalliberale in Stichwahl stehen, beschlossen haben. Die Sozialdemokraten empfehlen dort die Unterstützung des Zentrumskandidaten. Damit ist der Stichwahlkampf auch auf Norddeutschland ausgebreitet.

Sozialdemokratische Wahlresultate.

In der Hauptwahl vom 25. Januar haben die Sozialdemokraten nachstehende Wahlkreise behauptet:

- 1—6) Berlin II—VI, 6) Niederschlesien, 7) Charlottenburg, 8) Waldenburg i. Schl., 9)

Aischerleben, 10) Kiel, 11) Altona, 12) Hannover, 13) Solingen, 14) Mühlberg, 15) Dresden-Neustadt, 16) Dresden-Altstadt, 17) Leipzig-Stadt, 18) Mittweida, 19) Chemnitz, 20) Merant, 21) Jmdan, 22) Stollberg i. E., 23) Stuttgart, 24) Mannheim, 25) Lübeck, 26—28) Hamburg I—III;

dazu gewonnen: 29) Mühlhausen i. E. (bis-her: nat.-lib.)

In Stichwahl sind sie gekommen:

- a. im Besitzstand: 1) Brandenburg (gegen: nat.-lib.), 2) Greifenhagen (konf.), 3) Eitten (Fr. Vg.), 4) Meisenbach i. Schl. (Zent.), 5) Flensburg (nat.-lib.), 6) Elmshorn (Fr. Vp.), 7) Hageburg (Fr. Vp.), 8) Jernlohn (Fr. Vp.), 9) Bochum (nat.-lib.), 10) Dortmund (nat.-lib.), 11) Oberfeld (chriftl.-fz.), 12) Kemschberg (Fr. Vp.), 13) Frankfurt a. M. (D. Vp.), 14) München I (nat.-lib.), 15) München II (lib.), 16) Speyer (nat.-lib.), 17) Bittau (Fr. Vp.), 18) Dresden-Altst. (nat.-lib.), 19) Meßen (Antif.), 20) Böbeln (nat.-lib.), 21) Ohlig (konf.), 22) Borna (freifonk.), 23) Annaberg (nat.-lib.), 24) Blauen i. B. (Fr. Vp.), 25) Borsheim (nat.-lib.), 26) Kralauze (Fr. Vp.), 27) Darmstadt (nat.-lib.), 28) Mainz (Zent.), 29) Hofkoll (nat.-lib.), 30) Weimar (chriftl.-fz.), 31) Bremen (Fr. Vp.),
- b. angriffsweise: 32) Wangelben, 33) Rinteln, 34) Goslar, 35) Kassel, 36) Schwewe, 37) Grottenkind, 38) Kaiserslautern, 39) Eibenach, 40) Holzminde (äußere Rechte), 41) Ebing, 42) Potsdam, 43) Breslau-Vandf., 44) Weineberg i. Schl., 45) Schweidnitz, 46) Merseburg, 47) Wülstrow, 48) Malchin (konf.), 49) Eberswalde, 50) Rottbus, 51) Jüterbog, 52) Bitterfeld, 53) Barbara, 54) Neustrelitz, 55) Altenuburg i. S.-A., 56) Wüdeburg (freifonk.), 57) Frankfurt a. O., 58) Torgau, 59) Halberstadt, 60) Erfurt, 61) Jamsin, 62) Stade, 63) Dithmarschen, 64) Wiesbaden, 65) Hanau, 66) Vielesfeld, 67) Duisburg, 68) Bayreuth, 69) Jeledderg, 70) Offenbach a. M., 71) Nordheim-Einb., 72) Jena, 73) Koburg (nat.-lib.), 74) Danzig-Stadt, 75) Stralsburg (friftl.-fz.), 76) Berlin I, 77) Hirschberg i. Schl., 78) Weßlig, 79) Nordhausen, 80) Hagen, 81) Erlangen, 82) Oldenburg, 83) Jever (frei. Vp.), 84) Ulm (D. Vp.), 85) Höchst a. M., 86) Köln-Stadt, 87) Düsseldorf, 88) Essen (Zent.), 89) Schwerin (konf.).

Bisher verloren: 1) Königsberg-Stadt (reit: Fr. Vp.), 2) Breslau Ost (freifonk.), 3) Breslau West (Fr. Vp.), 4) Magdeburg (nat.-lib.), 5) Halle (frei. Vp.), 6) Naumburg (Fr. Vg.), 7) Vöbau i. S. (nat.-lib.), 8) Pirna (Antif.), 9) Freieburg i. S. (konf.), 10) Leipzig-Stadt (nat.-lib.), 11) Auerbach i. R. (nat.-lib.), 12) Wölfling (Stich. Konf. u. D. Vp.), 13) Eslingen (nat.-lib.), 14) Göttingen (D. Vp.), 15) Braunshweig (Wirtsh. Vg.), 16) Sonneberg (Fr. Vp.), 17) Gotha (freifonk.), 18) Rudolstadt (nat.-lib.), 19) Greiz (freifonk.), 20) Wea (nat.-lib.).

Bei den Stichwahlen bisher unterlegen in

- 1) Bremen (Besitz), 2) Elmshorn (Besitz), 3) Greifenhagen (Besitz), 4) Holzminde (gegen Konf.), 5) Neustrelitz, 6) Wülstrow, 7) Wüdeburg (gegen Freifonk.).

Stichwahl-Resultate vom 4. Febr.

- * Bayreuth, 4. Febr. Gewählt Gönge (nat.-lib.) gegen Hügel (Soz.).
- * Erford, 4. Febr. Gewählt Gönge (nat.-lib.) gegen Meyer (konf.).
- * Lüneburg, 4. Febr. Gewählt Sieders (nat.-lib.) gegen v. Wangelben (Wise).
- * Erlangen, 4. Febr. Gewählt Manz (frei.) gegen Seglz (Soz.).
- * Schwabach, 4. Febr. Gewählt Huns-nagel (konf.) gegen Quide (Demokr.).
- * Kaiserslautern, 4. Febr. Gewählt Rodecke (Kand. Wirtsh.) gegen Clement (Soz.).
- * Landau, 4. Febr. Gewählt Schellhorn (nat.-lib.) gegen Erdwein (Zent.).
- * Osnabrück, 4. Febr. Gewählt Bitter (Zent.) gegen Wamhoff (nat.-lib.).
- * Kulmbach, 4. Febr. Gewählt v. Pestalozza (Zent.) gegen Reumer (nat.-lib.).
- * Zimmernstadt, 4. Febr. Gewählt Schmidler (Zent.) gegen Wader (nat.-lib.).
- * Germersheim, 4. Febr. Gewählt Spindler (Zent.) gegen Cronauer (nat.-liberal).
- * Zweibrücken, 4. Febr. Gewählt Gdring (Zent.) gegen Weinenweber (nat.-liberal).
- * Vielesfeld, 4. Febr. Gewählt Sverting (Soz.) gegen v. Müller (nat.-lib.).
- * Speyer, 4. Febr. Gewählt Ehrhardt (Soz.) gegen Hühl (nat.-lib.).

Bisheriges Ergebnis der Haupt- und Stichwahlen.

Es erhielten:

- Feste Mandate Verloren Gewonnen
- die Konserverativen 48 6 8

die Nationallib.	25	14	14
" Freif. Volksp.	9	2	6
" Freif. Vereinigt.	3	1	1
" Sozialdemokrat.	31	25	2
" Reichspartei	12	5	2
" Wirtschaftl. Vgg.	5	3	—
" Deutsche Volkspartei	2	—	1
" Welsen	—	1	—
das Zentrum	97	6	10
der Bund der Landw.	2	1	1

Präsident Dr. Büdiker ¶.

Der frühere Präsident des Reichsversicherungsamts Wirklicher Geheimener Oberregierungsrat Dr. Büdiker ist gestern (Montag) früh an Herzschwäche im 64. Lebensjahre gestorben. Mit ihm ist ein Mann aus dem Leben geschieden, dessen Verdienste um die deutsche Sozialpolitik unvergessen bleiben werden.

Dr. Büdiker war der eigentliche Organisator unseres Reichsversicherungswesens und hat als Leiter des Reichsversicherungsamts stets mit regster Teilnahme darüber gewacht, daß der Geist strenger Unparteilichkeit und Gerechtigkeit in der Reichspräsidenten obersten Spruchbehörde lebendig blieb. Wenn das große Experiment unserer Versicherungsgesetze, für das es in der Welt noch kein Beispiel gab, in den wesentlichen Hauptbestandteilen gescheitert ist und ihre am grünen Tisch ausgearbeiteten Grundzüge sich auch in der Praxis des vielfach gestörten Erwerbslebens gut bewährt haben, so gebührt das Verdienst an dem Gelingen dieses einseitigen sozialen Friedenswerkes mit an erster Stelle dem Verstorbenen. Zahlreiche Vereine und Gesellschaften mit sozialen Tendenzen erfreuten sich seiner lebhaften Förderung durch Wort und Schrift, besonders seit seinem 1897 erfolgten Austritt aus dem Reichsdienst, und beklagen nun mit der gesamten Öffentlichkeit den Verlust dieses um das Vaterland hochverdienten Mannes. Auch in der deutschen Arbeiterpartei, deren Vertrauen Dr. Büdiker sich durch sein amtliches Wirken erworben hatte, dürfte sein Andenken dauernd in Ehren gehalten werden.

König Eduards Reise nach Paris.

Graf und Gräfin Bancroft sind am Sonnabend nachmittags in Paris eingetroffen und von dem britischen Botschafter Sir F. Bertie nach dem Botschaftshotel geleitet worden. Sonntag begab sich König Eduard um 2 Uhr 30 Minuten nachmittags in das Glyse, wo ihn Präsident Fallières am Eingang empfing. Die beiden Staatsoberhäupter drückten sich herzlich die Hand und unterhielten sich eine halbe Stunde. Der Monarch verließ darauf das Glyse, nachdem er vorher nach Frau Fallières seine Aufwartung gemacht hatte. Um 3 Uhr 25 Minuten begaben sich Herr und Frau Fallières nach der englischen Botschaft und traten dem König und der Königin von England einen Besuch ab. Paris und die ganze Welt sind nach wie vor gespannt auf die Ergebnisse der päpstlichen Reise, der man einmütlich hochpolitische Gründe demüht, aber selbst in Pariser Diplomatenkreisen liegt man vorläufig noch dem ungelösten Rätsel gegenüber. Noch interessanter wird die Frage durch die Meldung eines Berliner Blattes, aus König Leopold von Belgien werde in Paris erwartet.

Dernburg über das koloniale Lantschprojekt.

Nach Schluß der Verbund-Versammlung in Frankfurt a. M. wurde Dernburg darüber befragt, wie er sich zu dem geplanten Abkommen stelle, ein Stück von Deutsch-Ostafrika gegen die Walfischbai einzutauschen. Dernburg erwiderte hierauf wörtlich: „Aber das fällt mir ja gar nicht ein, meine Herren. Was denken Sie denn von mir!“

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

*** Berlin, 4. Febr.** (Sofnachrichten.) Se. Maj. der Kaiser stattete heute vormittag dem Reichskanzler einen Besuch ab und hörte im Büchling. Schloß den Vortrag des Stellvertreters des Chefs des Zivilkabinetts, Geh. Rats von Eisenhaidt-Hotze.

*** Hildburghausen, 31. Jan. Am 17. Februar** feiert das 6. Thür. Inf.-Regt. Nr. 95 das Fest des 100jährigen Bestehens. Das Regiment garnisoniert seit 1867 mit dem 1. Bataillon in Gotha, dem 2. in Hildburghausen und dem 3. in Koburg. Die Hauptfeier findet am 17. Februar in Gotha statt, während am 16. Februar bereits die Garnisonen Hildburghausen und Koburg die Feier begehen. Das Regiment ist aus den

ehemaligen Kontingenten der Herzogtümer Meiningen und Coburg und Gotha hervorgegangen und rekrutiert sich heute noch aus diesen Ländern. Die Beteiligung ehemaliger Angehöriger verspricht außerordentlich groß zu werden.

Locales.

* Merseburg, 5. Februar.

*** Von der Königl. Regierung.** Der Regierungsassessor Schrader hieselbst ist dem Königl. Oberpräsidium in Magdeburg, der Regierungsassessor Cardinal in v. Bidder in der Königl. Regierung in Merseburg zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen worden.

*** Der kirchliche Männer-Verein der Altenburg** hielt gestern abend in der „Herberge zur Heimat“ eine Versammlung, in welcher Herr Rektor Frgang einen Vortrag über das Thema: „Jeremia, ein Wegweiser für den Patriotismus unserer Tage“ hielt. Die Diskussion gestaltete sich vielseitig und interessant. — Die Vereins-Versammlungen werden künftig im „Bergschloßchen“ abgehalten werden.

*** Der kirchliche Verein St. Marijn** hielt gestern, Montag, Abend seinen zweiten Familienabend des Winters. Den Vortrag über die moderne Frauenbewegung hielt Herr Pastor Hoffmann aus Magdeburg. Gestrichler des Provinzial-Ausschusses für Innere Mission. Er beantwortete die Fragen: Was ist und wie entstand die moderne Frauenbewegung? In welchen Formen verläuft sie? Welche Ziele verfolgt sie? Welche Stellung nehmen wir zu ihr? Die Anfänge der Bewegung liegen in der französischen Revolution. Schon sie strebte, wie die Befreiung des dritten Standes, die Gleichberechtigung des Weibes an. Aber erst die Wälschine hat die großen Veränderungen im modernen Erwerbsleben hervorgerufen. Die Frau, sowohl als Mädchen wie als Witwe, muß verdienen und muß darum in einen der größeren Betriebe gehen. Und noch die Hausfrau selbst muß mit ihrer Arbeit zur Erhaltung des Haushaltes beitragen. Dazu kommt, daß über eine Million Frauen mehr im Deutschen Reich vorhanden sind als Männer. Auch ist die Ehe vielfach nicht so, wie sie sein soll. Das alles führt dazu, daß man der Frau helfen will, sie für die ihrer wartenden Aufgaben tüchtig zu machen. So ist es das Erste, daß die Frau wirtschaftlich ausgebildet wird, um ihren Platz im Hause wirklich ausfüllen zu können. Dann soll freie Bahn gemacht werden für alle Berufe und gleicher Lohn für die Arbeit der Frau wie für die des Mannes beansprucht werden. Weiter soll die rechtliche Stellung der Frau in Bezug auf ihre Rechtsfähigkeit gehoben werden. Auch für die verheirateten Mütter und Rechte in der Gemeinde und den kirchlichen Körperschaften soll die Frau dem Manne gleichgestellt werden. Wenn nun auch die Stellung zu den einzelnen Fragen und Forderungen eine verschiedene sein wird, so ist vor allem zu wünschen, daß die Mädchen der besseren Stände, die vielfach ihr Leben mit Nützlichkeiten ausfüllen, lernen, daß es heute Pflicht für jeden ist, Zeit, Gaben und Kräfte in den Dienst der Gemeinnützigkeit zu stellen. Vor allem für die Gemeindev- und Krankenpflege werden weibliche Hände gebraucht, und manches Mädchen könnte da seinem Leben einen wirklich befriedigenden Inhalt geben. Der recht ausgestattete, von Herrn Wöhlert geleitete musikalische Teil fand wie immer dankbare Aufnahme.

*** Ueber die Gefahren des Alkoholgenusses** für das Seelen- und Lebensleben der Kinder wird am nächsten Montag abend in Müllers Hotel Herr Schuldirektor Kolstoß aus Gotha sprechen. Dem Vortrage gehen einige Aieder voraus, welche die Herzogl. Opernänglerin Fräulein Steiner aus Gotha singen wird. Der Abend verspricht somit recht interessant zu werden.

*** Druckfehler.** In einigen Exemplaren der vorigen Nummer ist infolge sogen. „Vertretens“ durch den Setzer, der letzte Satz des Artikels: „Das letzte Wort vor der Stichwahl“ völlig entfallen wiedergegeben worden. Es sollte heißen: ... einen Wahlkreis an die (nicht der) roten Vaterlandslosen ausgeliefert zu sehen, der (nicht die) so viele aufrichtig patriotische Wähler zählt“.

Provinz und Umgegend.

*** Eregan, 2. Febr.** Die Frau Knautz, über deren durch eine Benzin-Explosion verursachte Verbrennung dieser Tage berichtet wurde, ist ihren Verletzungen gestern in der Klinik zu Halle erlegen.

*** Weita, 4. Febr.** In schwere Lebensgefahr geriet hier in voriger Woche Frau Gutsbecker H. Die Frau war auf dem Hofe

bef
das
St
dra
mit
her
gre
Zie
sch
kon
lein
der
mar
W.
hoff
Bie
dies
aus
verf
daß
trag
* wir
gef
man
Wal
auf
des
nach
kano
sen
tiefer
der
* nobl
hier
sie
führ
ausg
sollt
ibren
nung
verda
ber
hier
sich
ein J
Entla
Geldbr
tore U
bedan
Schwe
* A
ordnet
Opfer
Neben
zu ip
ferner
sch u
diefer
zwifch
verreit
eher u
gefch
Stad
Ehren
in da
gleich
Mitt
aus
den
nennu
künft
folgen
Stad
einfr
samme
dem 1
solbt
bestei
eifrig
unter
selek
Publik
als B
Bibb
über
Wirt
galeri
* Wie
Laut
Halle
Feld
der
* W
der G
wiffen
unfer
kann
sprog
etwem
gebmi
nicht
* I
wurd
in Q

befähigt, als plötzlich eine fremde Kuh durch das offene Tor in denselben einbrang und sofort die Frau attackierte. Mit einem kräftigen Stoß des Horns, der die Kleidungstücke durchdrang, bewirkt wurde Frau W. von der wilden Kuh zu Boden geschleudert und weiter herumgewälzt. Nur durch das sofortige Eingreifen männlicher Hilfe konnte schließlich das Tier von seinem Opfer abgehalten und verjagt werden. Der hinzugekommene Arzt konnte glücklicherweise außer starken Kontusionen keine Knochenverletzungen feststellen, so daß der Angriff also noch glimpflich abgelaufen war. Dem Vernehmen nach befindet sich Frau W. auf dem Wege der Besserung und bleibt hoffentlich vor dauerndem Schaden bewahrt. Wie sich später herausstellte, gehörte die Kuh dem Gutsbesitzer B. in Frankeleben, dem sie ausgerissen war. Da B. in der Haftpflichtversicherung ist, meldete er den Unfall an, so daß er eine Schadenersatzpflicht nicht selbst zu tragen hat. (M. C.)

Wallendorf, 2. Febr. Wohl selten haben wir in unserer Gegend solche Eisfläden gesehen, als in diesem Jahre. So konnte man vor dem Schneefall von Böhmig nach Wallendorf und Böhmig fast ununterbrochen auf der glatten Fläche dahinfahren. Infolge des zurückgehenden Wassers sank die Eisbede tiefend nach, so daß man von Zeit zu Zeit kanonenschießähnliche Donner hörte. Die Straßen sind wieder befahrbar, da das Eis aus den tiefen Stellen entfernt worden ist. Der Stand der Luppe ist normal. (M. C.)

Lauchhüt, 3. Febr. Einen recht noblen Schmutzergoßn glaubte die Familie A. hier zu bekommen. Ein junger Mann hatte sich in die Familie als Bergingenieur eingefügt und erregte durch seine enormen Gehaltsansprüche berechtigtes Aufsehen. Doch bald sollten die Eltern, die sich um die Zukunft ihrer Tochter schon den glänzendsten Hoffnungen hingeeben hatten, arg enttäuscht werden. Der Bergingenieur wurde plötzlich verhaftet und dem Amtsgerichtsgefängnis hier zugeführt. Wie die vorläufige Untersuchung ergab, soll der junge Mann ein über ein Jahr geflüchtet, aus einer Fürsorgeanstalt entlassener Böhling sein. Wie er zu den Geldmitteln gekommen ist, wird erst die weitere Untersuchung ergeben. — Der Fleischbesauger Mengel fand hier kürzlich bei einem Schwein Zergeln vor. (M. C.)

Halle a. S., 4. Febr. Die Stadtverordneten beschlossen heute Abend, für die Opfer der Bergwerkskatastrophe in Heben und deren Hinterbliebenen 1000 M. zu spenden. — Der 1. Bürgermeister teilte ferner mit, daß der Ausbau der Baugenerlschule zu einer Volksschule geplant sei und dieserhalb am morgigen Dienstag hier zwischen der Stadtbefehde und Ministerialvertretern Verhandlungen stattfinden. — Wegen von den städtischen Behörden, allgemein gewünscht von der Bürgerschaft, hat heute Stadtrat Keferstein einen doppelten Antrag: 25 Jahre sind vergangen, seit er in das Magistratskollegium eintrat, und zugleich begeht er heute seinen 70. Geburtstag. Aus diesem Anlaß überbrachten heute vormittag Deputationen des Magistrats und der Stadtverordneten dem Jubilar die Ernennung zum Stadtvater. Die überreichlich künstlerisch verzierte silberne Platte trägt folgende Aufschrift: Wir, der Magistrat der Stadt Halle a. d. Saale, haben in Uebereinstimmung mit der Stadtverordnetenversammlung Herrn Stadtrat Keferstein, der seit dem 1. Januar 1887 das Amt eines unbesoldeten Mitgliedes des Magistrats ehrenvoll bekleidet hat, unter Anerkennung seines treuen, eifrigen und erfolgreichen Wirkens im Dienste unserer Stadt das Prädikat Stadtvater freudig verliehen. Der Magistrat. Der Jubilar hat nach seiner Studienzzeit in Berlin als Bildhauer gewirkt, bis er in Halle das Bildhauergewerbe seines Freundes Werfel übernahm. Als solcher erhielt er ehrenvolle Aufträge wie die Verzierungen für die Nationalgalerie und das tropinische Palais.

Halle, 4. Febr. Die „Wall. Ztg.“ schreibt: „Wie wir erfahren, finden zurzeit wegen Anzuges der Döläuer Heide durch die Stadt Walla zwischen dem Forstknecht, welchem die Heide befähigt gehört, und dem Magistrat der Stadt Halle Verhandlungen statt. Die Döläuer Heide, dieser beliebteste Ausflugsort der Hallenser, im Besitz unserer Stadt zu wissen, wird sicher das Herz jedes Bewohners unserer Stadt höher schlagen lassen, und es kann hier nur der lebhafteste Wunsch ausgesprochen werden, daß die Verhandlungen zu einem für unsere Stadt befriedigenden Ergebnis führen mögen. Näheres kann zurzeit nicht mitgeteilt werden.“

Halle, 4. Febr. Ende vorigen Jahres wurde in einem Hause in der Nikolaistraße in Leipzig ein Geldbriefträger von einem

Manne hinterlädt zu Boden geschlagen und seines Geldes beraubt. Der Raubmörder entkam unerkannt, der Briefträger oder erholte sich von seiner schweren Verwundung und konnte aus dem Krankenhause als geheilt entlassen werden. Am gestrigen Sonntag weilte der Briefträger in unserm Orte, da der hier wohnhafte Arbeiter Panja in dem Verbaht stand, den Mordverbrechen ausgeführt zu haben. Mit Bestimmtheit wurde Panja als der Mann wiedererkannt, der den Raubmordversuch ausgeführt, und erfolgte daher seine Verhaftung und Verbringung in das Amtsgerichtsgefängnis in Delitzsch.

Stausfur-Neopoldsdahl, 3. Febr. Auf der Brauntogelgrube „Archibald“ bei Schneidlingen, die den Koniol, Malwwecken Westergeln gehört, verunglückte der Bergmann Reinhard dadurch, daß die Kohle über einer Strecke ausbrach und den Beobachtern unter sich begrub. Die mit aller Energie von zwei Seiten vorgenommenen Rettungsarbeiten hatten leider nur den Erfolg, daß der Verunglückte noch einflüchtiger Arbeit als Leiche geborgen werden konnte.

Wagdeburg, 4. Febr. Ein Wagnis, das hier passiert ist, dürfte Interesse beanspruchen. Eine Genußgesellschaft von Rosa Kuzgenburg hatte ihre nationalgeheime „Schwägere“ Ehehälfte eingeschlossen, damit nicht ein „Kobelt“ mehr in die Wagniswander. Die mochnenden Voten der nationalen Parteien kamen zum zweiten Mal und zum dritten Mal an die verhandeltene Tür und lösten von innen her immer dieselbe Entschlußung: „Ja, ich möchte ja gern wählen, aber ich kann ja nicht hinaus.“ Endlich wurde vereinbart, daß ein Schloß öffnen sollte. Gestagt, getan. Der nationale Wagnis ging zur Wahl, kehre eisend zurück und ließ sich wieder einschließen, damit die Gattin, die holde, nichts merke. So gehen im Wagnisgeiste Odenstrafstraßen, Zimmermannstraße usw.

Zorgau, 3. Febr. Vermitt wird seit einigen Tagen die 17 Jahre alte Hedwig Thelke aus Zerbig. Es erkundigt nicht ausgefallen, daß das junge Mädchen entführt worden ist.

Widshüg, 2. Febr. Nach kurzem Krankelager starb heute früh der Fabrikbesitzer Hugo Carlsson im 76. Lebensjahre. Der Verewigte, der erst vor kurzem sein 25-jähriges Jubiläum als Vewiger der Fabrik in Widshüg feierte, war bei hoch und niedrig sehr beliebt. Sein Andenken wird die hiesige Bevölkerung stets in Ehren halten.

Nordhausen, 2. Febr. Wasserstot erleiden hier seit der Wochen gegen zwei Dugend Hausbesitzer und im Vvieten in der Rotengasse und im Altendorfer unserer Stadt dadurch, daß Wasser in ihre Keller dringt, so daß Kohlen und Kartoffeln wimmeln und Bröckeln in drei verandelt werden. Es gibt Hausbesitzer, die täglich 60 bis 2000 Eimer Wasser aus den Kellern tragen müssen. Man ist der Ansicht, daß bei der vor einigen Wochen vorgenommenen Begung der unterirdischen Fernsprechleitungsfabel entweder Wasserdichtungsrobre verletzt worden sind oder durch die Erdarbeiten in Bruch des Hauptrohres der städtischen Wasserleitung verursacht worden ist. Die Ausbreitung der Wasserstot nimmt noch zu. Hoffentlich gelingt bald die Entdeckung der Ursache und die Befestigung des Schadens.

Tangermünde, 2. Febr. Eine gefährliche Eisfahrt hatte die Beilage von drei zu einem Ganzen zusammengekommen und mit dem Eisgang fortgeschrittenen Fahrzeugen zu bestehen. Die Kähne, die vom Gewandele unterteilt waren, trieben morgens 3 Uhr von Wagdeburg ab, konnten aber trotz aller Anstrengungen nicht zum Stehen gebracht werden. Als sie gegen 8 Uhr morgens in Mogüg durchliefen, hatten sie bereits Verbot und teilweise auch Anter und Ketten verloren. Im Rehrer ging die Fahrt über die Bühnen, wobei Steuer, Anter und Ketten verloren gingen. Die Fahrzeuge drohten jeden Augenblick zu zerbrechen. So ging die Fahrt bis Tangermünde. Hier fanden sich glücklicherweise Kameraden, die sich sofort an Rettungsarbeit machten. Im ihm beteiligte sich in bester Weise Kapitän Voigt mit dem Dampfer „Buffard“ der Elb-Dampfschiffahrts-A.-G. Mit großer Anstrengung gelang es denn auch, Fahrzeuge und Beilage zu bergen und in den Hafen zu schleppen.

Vermischtes.

Rosburg, 2. Februar. Wagnis. In einer originellen, drahtlichen Weise kam die Bevölkerung des Thüringer Waldortes Rosburg über den ermungenen Wagnis Ausdruck, in welchem der Sozialdemokrat, Schneidmeyer Wagnis-Erörter gegen den liberalen Kandidaten Schul-

director Anders-Sonnberg unterlag. Unter Vorantritt zweier Musikpfeifen wurde am nächsten Abend ein Festzug veranstaltet, in dem eine Puppe mitgeführt wurde, die einen bekannten Rosburger Genossen darstellte, welcher vor der Wahl seinen Kopf für den Sieg seines Genossen Wagnis zum Wagnis gesetzt hatte. Auf dem „Wagnis“ wurde halt gemacht und nach einer mit Gedundem Wagnis zum Wagnis wurde dem Doppelgänger des siegesgewissen Dittmann mit einer hölzernen Säge der Kopf vom Wagnis getrennt. Unter allgemeinem Jubel löste sich Johann der Zug auf.

Berlin, 4. Febr. Der Wächter Paul Waldert unter dem Verdachte, sich seiner ihm löstigen Braut dadurch entledigt zu haben, daß er ihr in der Landauslinie im Mordfall Berlin die Brust abtreibt, verhaftet worden. Die Leiche wurde in einer Laube aufgefunden.

Altenburg, 2. Febr. Als der plötzlich verstorbene Bergarbeiter Schmidt in Gorma gelten bereidigt werden sollte und die Leidtragenden, darunter auch der Widshüg, nach eine Wagnisgabe, bereits zum Leibesbegängnis erschienen waren, wurde die Mitteilung gemacht, daß die Beerdigung nicht vor sich gehen könne, da der Verbaht vorliege, daß der Leiche seines natürlichen Todes gestorben sei. Die Schöbolds war in vier Stücke getrennt, und es konnte man nicht annehmen, daß dieser Schöbold auf einen Sturz vom Sofa zurückzuführen sei, wie die Ehefrau des Verstorbenen angegeben hat. Die Untersuchung leitens der Staatsanwaltschaft ist im Gange.

Mailand, 4. Febr. Der Dampfer „Tereze Wilbau“ ist gestern 27 Meilen östlich von Kap Passaro gesunken. Franzig Mann von der Beilage wurden in Syrakus gelandet. Mehrere Rettungsboote sind nach der Unglücksstelle abgegangen. Dreizehn andere nach den Veretzten sind nach Kap Regio unterwegs. Die Zahl der bei der Katastrophe Untergegangenen ist noch nicht bekannt.

Berichtszeitung.

Görlitz, 5. Febr. Die Bergmannsrau B n n i d e, die ihre vierjährige Stieftochter fortgeführt mißhandelt und ohne Nahrung gelassen hat, so daß das Kind gestorben war, ist gestern von der Strafammer zu einem Jahr Gefängnis verurteilt worden.

Mün, 4. Februar. Das Obergerichtsgericht verurteilte den Musikler P i r t s h von der 5. Kompagnie des Infanterieregiments Nr. 161 in Zier wegen Fahrenslügel im Rückfalle, Unterschlagung, verurteilt Zeitstrafe und Widshandels gegen die Staatsanwaltschaft fünf Jahren und sechs Monaten Zuschnitt, Verletzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes und Entfernung aus dem Heere. Der Angeklagte, der verheiratet und Vater von vier Kindern ist, war im Februar vorigen Jahres delinquent, nachdem er zuerst noch eine längere Gefängnisstrafe wegen Fahrenslügel verurteilt hatte. Er war nach Freitritt entlassen, kehrte Anfang September nach Müllast-Berubach zurück, um seine Frau mitzunehmen, wurde aber bemerkt und geriet mit den Schuldnern, die ihn festnehmen wollten, in ein Durcheinander, in dessen Verlauf er einen der Schöbolds durch einen Revolverknall in den Hals tödlich verlegte. Witsch wurde gefesselt vorgeführt.

Kleines Feuilleton.

Sänne überall. Die Berichte über Verletzungen durch die gewaltigen Schneemassen, die nun schon seit Tagen maßlos über die Straßen herabfallen, werden immer häufiger und kommen von verschiedensten Seiten. Wie aus Rosen gemeldet wird, ist zwischen Kranz und Bromberg bei Wilmow ein Zug im Sänne stehen geblieben. Aus Madrid wird telegraphiert: Seit einigen Tagen herrscht in ganz Spanien furchtbares Unwetter. Vorgesendet kam in Madrid das Thermometer auf 10 Grad Celsius, in der letzten Gebirgsorten verzeigte man 16 bis 18 Grad unter Null. In Ungarn und vielen anderen Orten sind die Orangenpflanzungen erfroren. Bei Santander, Oviello und Bilbao ist der Eisabendverbrechen durch meterhohen Schnee völlig unterbrochen. Die Stadt Vila ist förmlich eingeschneit. Aus Pamplona wird telegraphiert: Infolge eines furchtbaren Schneesturms sind die Eisenbahnstrecken blockiert. Mehrere Ortschaften sind vom Verkehr abgeschnitten und leiden Mangel an Lebensmitteln.

König Peter von Serbien in einem Prosch verwickelt. Die Petersburger Zeitung „Slovo“ teilt mit, daß König Peter vor einigen Jahren von der Obersten russischen Kavallerie-Bank auf ein rumänisches Gut eine Hypothek von 1.800.000 Fres. aufnahm. Es wurde besondere Vollmacht ausgeben und erteilt. Vor einiger Zeit verlangten die Vertreter des Königs von der Bank die Papiere, damit der König nach Wien an einen rumänischen Bankier verkaufen könnte. Es wurde abgelehnt, die Versicherung erteilt, daß das Guthaben der Bank voll beglichen werden solle. Die Direktoren der Bank sollen jetzt aber erfahren haben, daß das Gut ohne ihre Zustimmung verkauft wurde. Sie haben einen Prosch eingeleitet, bei dem König der Bankier, der das Gut kaufte, sondern König Peter sich zu verteidigen haben wird.

Laminentatstrophe in Mittelberg. Bei der Gemeinde Mittelberg im kleinen Wallerstal (Vorarlberg) ereignete sich ein furchtbares Laminentatstrophe. Am Mittwoch 2 Uhr erschnitterte plötzlich dumpfes Donnern die Luft. In dem Wäler Ahorn bei Mittelberg war eine fassolose Stauabzweige von dem freien Bergabhang herneberggegangen. Ein scheinliches Bild der Zerfallung bot sich dem Auge. Die Frankfurturter Zeitung schreibt: Die Häuser des Oekonomien Schuster und der Oekonomien Witwe

Kesler waren mit acht Nebengebäuden von den Schneemassen vollständig zertrümmert. Die Trümmer selbst waren mit mehrere Meter hohem Schnee bedekt. Die Bewohner der Häuser, 15 an der Zahl, und 40 Stück Vieh hatte die Lawine begraben. Aus der Gegend Mittelberg und aus den umliegenden Orten eilte sofort die Bevölkerung zu Hilfe. Hastlos wurde von Männern und Frauen gearbeitet, um, wenn möglich, die eine oder die andere der verthüteten Personen zu retten. Sechs Leichen und vier Schwerverletzte wurden geborgen. Von den Schwerverletzten sind nach kurzer Zeit zwei gestorben, auch die beiden anderen befrüht wenig Aussicht, daß sie mit dem Leben davonkommen. Fünf Personen liegen noch unter den Trümmern begraben. Trotz aller Anstrengung und Ausopferung war es bisher nicht möglich, sie zu bergen. Das Vieh ist unter den Schneemassen verendet. Der Materialschaden beläuft sich auf einige hunderttausend Kronen. Unter unserer Bergbevölkerung ist die Aufregung um so größer, als sich seit Menschengedenken in den Wälgauer Bergen kein derartiges fürchterliches Unglück ereignet hat.

Bei 60 Grad unter Null. Man schreibt aus New-York: Die augerwöhnliche Kälte, die über den ganzen Kontinent ging, hat in Dawson City, Alaska, alles überfroren, was man dort jemals an Räte durchzumachen gehabt hat. Eine Kälte von 60 Grad! Man stellte sich das vor! Aus den Fenstern der Blockhäuser strömte ununterbrochen eine dicke, weiße Dampfwolke, als ob der Ofen eine Dampfmachine sei. Diese Wolke erhob sich etwa 50 bis 100 Fuß, bis sie sich mit dem grauen Nebel vermischte, der ununterbrochen über der Stadt liegt, solange das Thermometer mehr als Minus 40 Grad zeigt. Ungelähmte Hände, Ohren und Nasen erflehen bei dieser Temperatur schon, wenn man nur wenige Meter zurückgelegt hat. Schlütt man kochendes Wasser im Freien aus, so verdrischt es ein eigentümliches Geräusch, wie wenn Dampf aus dem Ventil einer Dampfmachine entweicht. Die Räte ist so groß, daß wenn man verjucht, Reis oder Wahlen auf seinem Herdfeuer zu kochen, der Inhalt des Kochtopfes, der sich im Feuer befindet, zwar kocht, während die Oberfläche sofort gefriert. Schneidwerkzeuge werden bei dieser Temperatur hart und spröde wie Glas und brechen bei dem leichten Versuch, sie zur Arbeit zu gebrauchen. Die Sicherheitsventile der Dampfmotoren hängen über und über voll mit Eiszapfen, die trotz des entweichenden Dampfes nicht schmelzen. Gemälde, Obst und Eier fühlen sich an wie Kartoffeln und sind ebenso hart und ungerührlich. Eine merkwürdige Beobachtung, die man bis jetzt vergeblich zu erklären versucht hat, haben die Grubenarbeiter gemacht, daß nämlich erfrorenen Hände, Beine und Füße sofort wieder gelund werden und einer fast unermesslichen Amputation entgegen, wenn man sie in Petroleum steckt und solange daran läßt, bis sich die Haut vollgelogen hat.

In dem Gymnasium einer harnlosen Provinzialstadt. So wird der Münchener „Jugend“ geschrieben, verjucht der Herr Oberlehrer, der den Unterricht im Deutschen gibt, den Unterricht der Müller, einen über die Wägen großen und starken Jüngling, für seine unerhörte Faulheit zu züchtigen. Empört der Mannesstolz verleiht Müller plötzlich zu der Weigerung: „Mühen Sie mich nicht an, Herr Doktor, oder ich könnte mich verjessen!“ Kreidelafst statt der Herr Oberlehrer den Aufschriftlichen an und last dann vor Wut zitternd: „Scheren Sie sich auf Ihren Wägl Müller; ich werde Sie sofort dem Herrn Direktor melden. So was magen Sie mir mit einem derartig haarsträubenden grammatischen Fehler ins Gesicht zu lagen?“

Legte Nachrichten.

Berlin, 5. Februar. Am Wochenmarkt erfolgte gestern ein so heftiger Zusammenstoß zweier Straßenbahnwagen, daß einem Wagen die Vorderfront vollständig abgerissen wurde und vier Personen anscheinend leicht verletzt wurden.

Bremen, 4. Februar. Wegen Landfriedensbruchs am Eidswaaglage wurden 11 Personen verhaftet wegen Wahlbetrugs znel.

Heben, 4. Februar. Die letzte Leiche der bei der Grubenkatastrophe verunglückten Bergleute ist heute jutage gebefördert worden.

Widshüg, 4. Febr. Der 36-jährige Schuhmacher Mathies verjagt heute nachts seine Frau, seine drei Kinder und sich selbst wegen Selbstbörden. Alle fünf wurden schwer erkrankt ins Krankenhaus geschickt; doch ist Hoffnung vorhanden, sie am Leben zu erhalten.

Grosse Neueingänge von hervorragend schönen Kleiderstoffen

für Frühjahr und Sommer, darunter für die Konfirmation besonders empfehlenswerte Artikel in grossen Sortimenten treffen soeben ein und kommen der Marktlage entsprechend

besonders billig

zum Verkauf.

Otto Dobkowitz, Merseburg, Entenplan 3.



Von heute ab sieht wieder ein frischer, großer Transport von 60 Stück hochtragenden und frischmelkenden **Rühen mit den Kälbern**, hochtragende Färsen und 1 1/2 jährige Bullen und Bahrische Fugschsen, große und kleine Läufer Schweine, nur feinere Waare, sehr preiswert zum Verkauf. Nehme auch Ferkel dazugegen an. In beiden Gasthöfen Bahnhof Corbetta.

Eduard Schirrmeister & Co.

Vericht

aus der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen über tatsächl. erzielte Getreidepreise am 1. Februar bis 4. Februar 1907.

Preis	Preis pro 100 Kilogramm					
	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen	
Merseburg, St.	16,80-17,90	15,60-17,10	16,00-19,50	15,00-17,00	22,00-24,00	
Merseburg, Kb.	—	—	—	—	—	—
Weißenfels, St.	16,90-17,20	16,40-16,80	16,00-17,00	16,50-17,00	—	—
Querfurt . . .	—	—	—	—	—	—

Melassefleie

garantiert reine Mischung, 1/3 Melasse, 2/3 Meie, gibt in größter und kleinster Posten preiswert gegen Kaffee ab

Zuckerfabrik Benkendorf

bei Deltz a. Berge. (151)

Wohnhaus

mit Gaslicht, Badeeinrichtung und Innenloft fast zu 6% verzinsbar, zu verkaufen. Off. N. n. 264 fördert die Exp. d. Bl. (224)

Wasche mit Luhn's
Giebt schönste Wasche
Nurecht MIT ROTBAND

Chiffre-Anzeigen
für Personal-Gesuche
Stellen-Gesuche
Au- und Verkäufe
Finanzierungen sowie
Annoncen jeder Art
besorgt
am besten und billigsten die
älteste Annoncen-Expedition
Haasenstein & Vogler A.G.
Magdeburg
Breitweg 44, 1. Fernsprecher 198

Vertreter in Merseburg:
Carl Brendel, Gothardstr. 45.

Montag, den 11. Februar,
abends 8 Uhr
spricht in „Mühes Hotel“ der Vorsitzende des Thüringer Entlastungsausschusses, Herr Schuldirektor **Kohlstock** aus Gotha über die Gefahren des Alkoholgenußs für das Seelen- und Leibesleben der Kinder. Jedermann herzlich willkommen. (228)

Stadttheater in Halle.
Mittwoch, 6. Febr., abds. 7 1/2 Uhr.
Urauff. glittig: **Kabale und Liebe.**

Jagdverpachtung.

Die Jagdverpachtung der Gemeinde Breich soll
Mittwoch, den 20. Februar d. J.,
nachmittags 3 Uhr
im Gasthause zu Breich öffentlich
verpachtet werden. (255)
Der Gemeindevorsteher.

Wer Stellung sucht
verlange die „Deutsche (95)
Balanzpost“ Göttingen.

Süßmilch's
Walhalla-Theater Halle a. S.
Freitag, den 8. Februar 1907: (222)

Elite-Masken-Ball.

„Eine Nacht in Nizza.“

Feenhafte Dekorationen.
2 Musikchöre.

Glänzende Ueberraschungen. Feinstes Fest der Saison.
Auftreten des gesamten Künstlerpersonals.
Dominos und Maskenkostüme im Theater.

STOLLWERCK

Adler-Kakao
ein Getränk für Jedermann.

Enthält konzentriert alle
blut- und muskelbildenden Bestandteile
der Kakaobohne.

STOLLWERCK

Geschäfte
Mandarinen!
Adler-Drogerie.
(Bib. Westlich, Inh.: Kurt Kgel.)

Cigarren-Hausarbeiter
wollen sich melden unter L. T. 512
an **Rudolf Mosse, Leipzig.** (138)

Ackerwalzen.
Besonders dreifache Ackerwalzen mit
Gerüst und Weichlag liefert das
Zimmerer- und Vaugeschäft
Wilh. König,
Alten a. G. (186)

Waiser = Wilhelmshalle.
Welt-Panorama.
Gochinteressante Reise durch
Paris.
Die Kurzstadt mit allen
Ehewürdigkeiten. (207)

Einen Posten
eater, träber
Schweizer (206)
Stickerereien

verkaufte zu sehr billigen Preisen.
Ida Böttger Nachf.,
Halle a. S., Schilderstr. 16.

Max Herrfurth
Photograph,
Breitestrasse 8.

Hochlegant u. modern eingerichtet.
Sauberste Ausführung.
Ansichten von Merseburgs
Ehewürdigkeiten
und architektonischen Aufnahmen
find stets bei mir zu haben. (1231)

Schöner Laden
Burgstraße 6, bisher von Verta Bucher-
macher benutzt, per 15. Februar oder
1. April zu vermieten. Näheres beim
Konsumverwalter **Kunth.**

800000 Mark billigt auszu-
leihen. Meldung, u. A. F. 446
Rudolf Mosse, Magdeburg.

Flechten- oder Asthma-
trank, auch solche, die nirgends Hei-
lung fanden, verlangen Prospekte und
beglaubigte Mitthe gratis.
C. W. Koll, Altona-Bahrenfeld.

